Pfadi Wulp
Küsnacht/Erlenbach

Der grosse

OP-Felix

DOSSIER ZUR OP-PRÜFUNG 2023
Anforderungen und Ergänzungen

Pfadi Wulp
Küsnacht • Erlenbach

Einleitung

Anforderungen

Die Anforderungen sind in diesem Dossier ab Seite 5 zu finden. Der gesamte Prüfungsstoff ist dort aufgelistet.

Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf die OP-Prüfung verwenden wir in der Abteilung Wulp die „Pfaditechnik“, herausgegeben vom Pfadikorps Glockenhof Zürich (17. Auflage, rot).
Die „Pfaditechnik“ enthält jedoch nicht alles, was du für die OP-Prüfung wissen musst. Deshalb haben wir für dich diesen OP-Felix zusammengestellt. Darin kannst du alle diese Punkte nachlesen, die zwar in den Anforderungen stehen, nicht aber in der „Pfaditechnik“ thematisiert sind.

Prüfungen / Bewertung

Die OP-Prüfung besteht aus 10 Themenbereichen. Für jeden Themenbereich gibt es maximal 100 Punkte, insgesamt also 1000 Punkte. Eine Prüfung hast du bestanden, wenn du mindestens 67 Punkte erreichst. Insgesamt musst du mindestens 670 Punkte erreichen, um die OP-Prüfung zu bestehen. Du darfst in maximal 3 Prüfungen unter 67 Punkten haben, auch wenn du insgesamt noch auf mindestens 670 Punkte kommst.
In den meisten Bereichen wird es einen praktischen und einen theoretischen Teil geben.

Dossier

Die Kapitel der Ergänzungen in diesem Dossier sind teilweise wörtlich dem „Thilo“ (herausgegeben von der Pfadibewegung Schweiz) entnommen. Jedoch wurden die Texte zum Teil auf spezifische Eigenschaften der Abteilung Pfadi Wulp abgestimmt. Ebenfalls sind Informationen aus der „Pfaditechnik in Wort und Bild“ herausgegeben vom Pfadikorps Glockenhof Zürich (17. Auflage, rot) verwendet worden.

Der Prüfungsstoff wurde von der Abteilung Wulp ausgewählt und in diesem Dossier zusammengestellt.

In diesem OP-Felix wurde der Einfachheit halber immer nur die männliche Form gebraucht. Natürlich beziehen sich alle Angaben auch auf weibliche Pfadis.

1 -3 .Auflage 2011 (neu) - 2013
Thomas Bauknecht / Snoopy
Michael Huber / Alopex

4. Auflage 2017
Seraina Saurenmann / Sushi

5. Auflage 2021
Anaïs Kyburz / Chinook

6. & 7. Auflage 2022/2023
Laurin Berli / Vivo

Wir wünschen dir viel Glück und Erfolg beim Lernen und an den Prüfungen!

Allzeit Bereit & Zäme Wiiter!

Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach

Inhalt

Einleitung ... 2
Anforderungen ... 2
Vorbereitung ... 2
Prüfungen / Bewertung ... 2
Dossier ... 2
1 Anforderungen OP-Prüfung 2022 ... 5
1.1 Allgemeinbildung ... 6
1.2 Geländedienst ... 6
1.3 Naturkunde ... 7
1.4 Hike ... 7
1.5 OL ... 7
1.6 OP-Marsch ... 8
1.7 Pfadikunde ... 8
1.8 Pionier ... 8
1.9 Samariter ... 9
1.10 Signalisieren ... 10
1.11 Trapper ... 10
Ergänzungen OP-Prüfung 2022 ... 11
2 Allgemeinbildung ... 11
2.1 Staatskunde ... 11
2.1.1 Gewaltentrennung ... 11
2.1.2 Bundesrat ... 11
2.1.3 Volksrechte ... 12
2.1.4 Parteien ... 12
2.1.5 Menschenrechte ... 12
3 Naturkunde ... 13
3.1 Licht ... 13
3.2 Luft ... 13
3.3 Wasser, Wasserkreislauf ... 13
3.4 Nahrungskette, Artensterben ... 13
3.5 Wald, Waldrodung ... 14
3.6 Energieverbrauch ... 14
3.7 Ozonloch, Treibhauseffekt ... 15
3.8 Pflanzen ... 16
3.8.1 Heilpflanzen ... 16
3.8.2 Giftpflanzen ... 16
4 Pfadikunde ... 17
4.1 Geschichte der Pfadi ... 17
4.1.1 Das Leben von BiPi ... 17
4.1.2 Die Anfänge der Pfadi ... 17
4.1.3 Die letzte Botschaft ... 18
4.2 Was uns vereint ... 19
4.2.1 Gesetz und Versprechen ... 19
4.2.2 Die Idee des Versprechens ... 19
4.2.3 Das Versprechen ... 19
4.2.4 Lilie und Kleeblatt ... 20
4.2.5 Die drei Haupterkennungszeichen ... 20

4.3 Die Pfadibewegung ... 21
4.3.1 Die PBS ... 21
4.3.2 Der internationale Bereich ... 21
4.3.3 Welt-Jamboree ... 22
4.3.4 Welt-Moot ... 22
4.3.5 Jamboree on the air (JOTA) ... 22
4.3.6 Thinking Day ... 22
4.4 Unsere Abteilung(en) ... 23
4.4.1 Die Pfadfinderabteilung Küsnacht-Erlenbach ... 23
4.4.2 Die Pfadfinderinnenabteilung Wulp ... 23
4.4.3 Die Fusion ... 23
4.5 Die Pfadilaufbahn ... 24
4.5.1 Die Ränge bis zum Abteilungsleiter ... 24
4.5.2 Wahlsprüche der vier Stufen ... 24

5 Signalisieren ... 25

5.1 Der Morseposten ... 25
5.2 Geheimschriften ... 25
5.2.1 A1 ... 26
5.2.2 Bruchstrich ... 26

6 Trapper ... 27

6.1 Kochstelle bauen ... 27

1 Anforderungen OP-Prüfung 2022

Legende

⇒ Felix xxx: „Schau im OP-Felix auf Seite xxx nach!“ Der OP-Felix ist das Dossier, welches du in den Händen hältst. Du kannst ihn auch auf der Homepage downloaden (https://wulp.ch/docs/op-felix/).

⇒ Pfad xxx: „Schau im Pfaditechnik auf Seite xxx nach!“ Für die OP-Prüfung verwenden wir das Buch „Pfaditechnik“ (17. Auflage herausgegeben vom Pfadikorps Glockenhof, Zürich). Alle Angaben beziehen sich auf dieses Buch (17. Auflage). Die neueren oder älteren Auflagen sollten jedoch ziemlich das Gleiche enthalten. Du kannst es in unserem Onlineshop kaufen (https://www.hajk.ch/de/pfaditechnik-in-wort-und-bild-pfadi-glockenhof).

Alle kursiven Punkte musst du nicht perfekt können. Aber du solltest sie mindestens einmal durchgelesen haben.

Bei Fragen zum Prüfungsstoff wendest du dich am besten direkt an die verantwortliche Leitperson („pfadiname“@wulp.ch) oder fragst deinen Gruppenleiter.

Nicht erlaubte Hilfsmittel an der Prüfung: Handy, OP-Felix, Pfaditechnik, Morseschlüssel, Spicks.

Wichtig: Die Anforderungen werden auf den ersten Blick nach sehr viel aussehen. Es ist auch wichtig, dass du den Stoff vor dem OP schon durchgehst. Wir werden jedoch alle zusammen am Infomorgen den Lernstoff besprechen und auch im Lager noch darauf eingehen und in der „Praxis“ üben. Wenn du also etwas nicht verstehst, keine Panik! Wir werden es alles noch zusammen anschauen.

1.1 Allgemeinbildung

- Tipps und Tätigkeiten während der Wanderung ⇒ Pfad 131-132
- Ausrüstung ⇒ Pfad 129-130
- *Mit dem Velo unterwegs* ⇒ *Pfad 133-137*
- **Staatskunde** ⇒ Felix 10-11

1.2 Geländedienst

- Karte
  - Die verschiedenen Landeskarten kennen ⇒ Pfad 107
  - Kartenmassstab anwenden ⇒ Pfad 107
  - Die häufigsten Signaturen erkennen ⇒ Pfad 107 + Zeichenerkl.
  - Koordinatensysteme (Schweiz / Welt) ⇒ Pfad 108
  - Finden eines Punktes mit Koordinaten & Koord. angeben ⇒ Pfad 109
  - Höhenkurven & Höhenprofil (Kartenquerschnitt & Route) ⇒ Pfad 111-113
  - *Marschzeitberechnung* ⇒ *Pfad 114*
  - Wichtige Pfadi-Orte in Küsnacht kennen + Karte
  - Begriffe: Topografie, Längen- und Breitengrad, Höhenkurve, Äquidistanz, Leistungskilometer, Kartenmassstab

- Kompass
  - Einzelne Teile vom Marschkompass beschriften ⇒ Pfad 115
  - Deklination erklären ⇒ Pfad 116
  - Ausrichten der Karte nach Norden ⇒ Pfad 117
  - Marschieren mit Kompass ⇒ Pfad 114
  - *Marschieren nach Azimut* ⇒ *Pfad 118*
  - Umgehen mit Kompass ⇒ Pfad 118-119
  - Rückwärtseinschneiden (Bestimmung Standort) ⇒ Pfad 119
  - Begriffe: Kompassteile, Deklination, Grad, Artillerie Promille, Azimut, Rückwärtseinschneiden
- Weitere Orientierungshilfen
  - Bestimmen der Nordrichtung mit Sonne und Uhr ⇒ Pfad 121
  - Moose, Flechten, Schnee ⇒ Pfad 121
  - GPS und Höhenmesser ⇒ Pfad 122-123
  - Begriffe: GPS (Global Positioning System), Barometer
- Krokieren
  - Grundlagen Kroki ⇒ Pfad 141
  - Krokiarten ⇒ Pfad 142
  - Plankroki erstellen können ⇒ Pfad 148
  - Signaturen für Plankroki kennen ⇒ Pfad 144-146

1.3 Naturkunde

- Natur und Umwelt
  - Leben in der Natur ⇒ Pfad 175
  - Licht ⇒ Felix 12
  - Luft ⇒ Felix 12
  - Wasser, Wasserkreislauf ⇒ Felix 12
  - Nährstoffkreislauf ⇒ Pfad 176
    Nahrungskette, Artensterben ⇒ Felix 12-13
  - Wald, Waldrodung ⇒ Felix 13
  - Energieverbrauch ⇒ Felix 13
  - Ozonloch, Treibhauseffekt ⇒ Felix 14
- Pflanzen
  - Moose, Flechten, Rottanne / Fichte ⇒ Pfad 180
  - Weisstanne / Tanne, Waldföhre, Legföhre, Arve ⇒ Pfad 181-184
    Lärche, Eiche, Rotbuche
    Ahorn, Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn
    Esche, Birke, Eibe
  - Heil- & Giftpflanzen ⇒ Felix 15
  - Bäume (Dendrochronologie) ⇒ Pfad 185
- Tiere
  - Mäusebussard & Schwalbe ⇒ Pfad 187-188
  - Frösche & Kröten ⇒ Pfad 188
  - Reh, Fuchs, Marder, Eichhörnchen, Hase, Luchs ⇒ Pfad 189-192
    Wildschwein, Wildkatze, Wolf, Gämse, Steinbock ⇒ Pfad 192-193
    Rothirsch, Murmeltier ⇒ Pfad 194

1.4 Hike

In einer Gruppe wirst du draussen in der freien Natur campieren. Die Route planst du gemeinsam mit deiner Gruppe und einer Leitperson im Lager. Bewertet werden die Hike-Planung und der Lagerplatz (Zelt, Feuerstelle etc.).

1.5 OL

Mithilfe einer Karte wirst du einen OL in einem dir unbekannten Gelände absolvieren. Für den OL benötigst du keinen Kompass.

1.6 OP-Marsch

In einer Gruppe wirst du einen Marsch von 50km absolvieren. Gutes Schuhwerk (eingelaufen) und evtl. spezielle Socken (Wandersocken) und ein bequemer kleiner Rucksack sind nützlich. Der OP-Marsch gehört nicht zu den 10 Prüfungen die für die Punkte relevant sind. Er muss aber zwingend absolviert werden. Falls nicht der ganze Marsch gelaufen werden kann, muss er nächstes Jahr nochmals gelaufen werden.

1.7 Pfadikunde

• Geschichte der Pfadi (Wichtige Stationen in BiPi's Leben &	⇒	Pfad	11-12
wichtige Daten für die Pfadibewegung)	⇒	Felix	16-17
• Pfadigesetz und Versprechen	⇒	Pfad	12-13
Idee des Versprechens	⇒	Felix	18
• Bedeutung von Lilie und Kleeblatt	⇒	Pfad	13
• Die drei Haupterkennungszeichen der Pfadi	⇒	Felix	19
• Pfadibewegung	⇒	Felix	20-21
• Gründungsdatum & Fusion Abteilungen kennen	⇒	Felix	22
Ruf und Farben der (Gruppe), Zug und Abteilung kennen	⇒	Felix	22
Organigramm der Abteilung kennen	+	Organgramm	
	+	Rufe	
• Abzeichen & Leiterfarben	⇒	Felix	23

1.8 Pionier

• Seil			
– Seilarten	⇒	Pfad	33-34
– Seilpflege	⇒	Pfad	35
– Aufrollen und Aufnehmen	⇒	Pfad	35-36
– Anwendung der Seiltechnik	⇒	Pfad	44
• Konstruktionen			
– Seilbrücken	⇒	Pfad	45-47
– *Seilbahnen*	*⇒*	*Pfad*	*48-49*
• Knoten			
– Samariter, Weber	⇒	Pfad	37
Fischer / Spierenstich, Olsen, Endacht, Führer	⇒	Pfad	38
Rettungsschlinge / Palsteak, Anker	⇒	Pfad	39
Achterschlinge / Mastwurf, Maurer, Bretzeli / Schiffer	⇒	Pfad	39
Päckli / Rammer, Spanner, VP / Halbmastwurf, Prusik	⇒	Pfad	40
Gilwell / Kravattenknoten	⇒	Pfad	41
– Kreisbund, Kreuzbund, Parallelbund	⇒	Pfad	41-42

1.9 Samariter

- Unfall – Was tun?
  - Schauen – Denken – Handeln (alle Punkte kennen) ⇒ Pfad 79
  - Patient bergen (spez. Unterarm-Sitzgriff) ⇒ Pfad 80
  - Fachhilfe alarmieren (6 W‘s kennen) ⇒ Pfad 80
  - Notfallnummern (inkl. Tox 145 und Pfadi-Helpline: 0800 22 36 39) ⇒ Pfad 81 + Kärtchen
  - Notzeichen ⇒ Pfad 81
- Lebensrettende Sofortmassnahmen
  - ABC Schema kennen und wissen wie man handeln muss ⇒ Pfad 82-83
  - Bewusstlosen Lagerung ⇒ Pfad 84
  - Beatmung: nur kennen (Anwendung wird in Nothelferkursen gelernt!) ⇒ Pfad 84
  - Arterielle Blutung: Ursache, Zeichen, Massnahmen ⇒ Pfad 85
  - Druckverband anlegen können ⇒ Pfad 85
  - Schock: Ursache, Zeichen, Massnahmen ⇒ Pfad 86
- Erste Hilfe
  - Wundbehandlung ⇒ Pfad 86
    Korrektes Handeln bei grossem Blutverlust, wann du die Wunde selbst behandelst, welche Wunden in ärztliche Behandlung gehören
  - Verbrennungen ⇒ Pfad 87
    alle 3 Grade und die Massnahmen kennen, wissen wann eine Verbrennung in ärztliche Behandlung gehört
  - Vergiftungen und Verätzungen ⇒ Pfad 88
    wissen wie sie in den Körper gelangen, Massnahmen bei Verätzungen der Haut, im Mund und der Atemwege (nicht: bergen aus geschlossenen Räumen, Silos und Gruben)
  - Hitzeschlag und Sonnenstich ⇒ Pfad 89
    Massnahmen zur Verhinderung, Behandlung
  - Kälteschäden und Erfrierungen ⇒ Pfad 89
    Massnahmen zur Verhinderung, Behandlung
  - Badeunfälle: sechs Baderegeln kennen ⇒ Pfad 90-91
  - Verletzungen: Ursachen, Zeichen, Massnahmen ⇒ Pfad 91-92
  - Elektrounfälle: Reihenfolge Vorgehen ⇒ Pfad 92
  - Stiche und Bisse ⇒ Pfad 93-94
    Insektenstiche richtig behandeln (v.a. bei Allergie), Zeckenstiche richtig behandeln, wissen wann der Patient zum Arzt muss. (Ohne: Tabelle mit den beiden häufigsten Krankheiten)
- Verbände
  - Pflaster ⇒ Pfad 95
  - Bindenverbände ⇒ Pfad 95-96
  - Dreiecktuch- und Kravattenverbände ⇒ Pfad 96-97
- Apotheke
  - Korrektes Führen einer Apotheke ⇒ Pfad 97
  - Inhalt Gruppenapotheke ⇒ Pfad 98

- Hygiene und Krankenpflege
  - Krankheiten verhindern ⇒ Pfad 99
  - Krankenpflege ⇒ Pfad 100
  - Fieber ⇒ Pfad 101
- Unfallverhütung (wichtigste Punkte merken)
  - Seil, Wasser ⇒ Pfad 102-103
    Feuer, Verkehr, Bergwanderungen, Werkzeuge

1.10 Signalisieren

- Gesamtes Morsealphabet auswendig! ⇒ Pfad 163-165
  inkl. Satzzeichen und Abkürzungen
- Morsearten ⇒ Pfad 166
- Übermitteln einer Nachricht ⇒ Pfad 167
- Verschlüsslungsarten
  - *Morsebilder* ⇒ *Pfad 169*
  - Buchstabenverschiebung ⇒ Pfad 170
  - Bruchstrich ⇒ Felix 25
  - A1 ⇒ Felix 25
- Wegzeichen ⇒ Pfad 171

1.11 Trapper

- Blachen: Steckbrief, Umgang, Lagerung, Zelteinheit ⇒ Pfad 17-18
- Zelte: Sarg, Gotthard, Berliner, Firstzelt, Blachenmantel ⇒ Pfad 21-29
- Lagerbau: Feuerstelle, Latrine, Sauna, Turm ⇒ Pfad 61-64
- Sternkunde: Unser Sonnensystem (Sonne, Planeten, Mond), ⇒ Pfad 205-208

  Bestimmung Nordrichtung ⇒ Pfad 208-209
- Schätzen und Messen:
  - Eigene Körpermasse & Vergleichsmasse ⇒ Pfad 153
  - Daumensprung ⇒ Pfad 154
  - Schätzen mit Hilfe des Schalls ⇒ Pfad 156
  - Schätzen von Höhen und Tiefen ⇒ Pfad 156-157
  - Sekunden zählen ⇒ Pfad 158
- Werkzeug: Umgang & Pflege mit Beil, Schaufel, Pickel ⇒ Pfad 59-60

Ergänzungen OP-Prüfung 2022

2 Allgemeinbildung

2.1 Staatskunde

Die Schweiz ist eine (halb-)direkte Demokratie. Dies bedeutet, dass das Volk über wichtige Entscheide direkt abstimmt. In anderen Ländern ist es oft so, dass das Volk ein Parlament wählt, welches dann alle Entscheide fällt. Der Bund darf nur in bestimmten Bereichen Entscheide fällen, die in der Bundesverfassung genau festgelegt sind. Für alles andere sind die unteren Ebenen (Kantone und Gemeinden) verantwortlich. Dies nennt man Föderalismus.

2.1.1 Gewaltentrennung

Die Aufteilung in **gesetzgebende** (Legislative; Bundesversammlung = National- + Ständerat), **ausführende** (Exekutive; Bundesrat) und **richtende** (Judikative; Bundesgericht) Behörde nennt man Gewaltentrennung. Die Behörden kontrollieren sich gegenseitig, so dass niemand zu viel Macht bekommt.

2.1.2 Bundesrat

Der Bundesrat besteht aus 7 Bundesräten, die jeweils für 4 Jahre gewählt werden. Sie bilden die Regierung und stehen an der Spitze der Verwaltung. Die Verwaltung besteht aus zehntausenden von Bundesbeamten, die die Gesetze vorbereiten und die Entscheide der Bundesversammlung ausführen. Jede Bundesrätin / jeder Bundesrat steht einem Departement vor:

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA):
Ignazio Cassis (FDP/TI)

Eidgenössisches Departement des Innern (EDI):
Alain Berset (SP/FR)

Eidgenössisches Finanzdepartement (EFD):
Karin Keller-Sutter (FDP/SG)

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS):
Viola Amherd (Mitte/VS)

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD):
Elisabeth Baume-Schneider (SP/JU)

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK):
Albert Rösti (SVP/BE)

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WFB):
Guy Parmelin (SVP)

Ein Bundesrat wird jeweils für ein Jahr zum Bundespräsidenten gewählt. Dieses Jahr hat Alain Berset dieses Amt. Er gilt während dieser Zeit als «primus inter pares», als Erster unter Gleichgestellten. Er leitet die Bundesratssitzungen und übernimmt besondere Repräsentationspflichten, wie z.B. Staatsbesuche im Ausland.

2.1.3 Volksrechte

Wahlrecht: Bei den Nationalratswahlen gilt das aktive und passive Wahlrecht. Das heisst, dass alle mündigen* Schweizer sowohl wählen als auch sich selbst zur Wahl stellen können.

**Münding: Sobald man das 18. Lebensjahr erreicht hat.*

Stimmrecht: Alle Staatsangehörigen im In- und Ausland ab 18 Jahren sind bei Volksabstimmungen wahlberechtigt, ausser sie sind wegen Geistesschwäche entmündigt. Bei besonders wichtigen Abstimmungen (Verfassungsänderungen, Beitritte zu internationalen Organisationen) ist ein doppeltes Mehr nötig. Das heisst, es müssen sowohl die Mehrheit des Volkes, als auch die Mehrheit der Kantone zustimmen. Ansonsten ist nur das Volksmehr nötig.

Initiativrecht: Möchte ein Schweizer Bürger die Verfassung ändern, kann er eine Volksabstimmung erzwingen, indem er innert 18 Monaten 100`000 Unterschriften sammelt. Man nennt dies das Initiativrecht. Oft formulieren die Behörden einen Gegenvorschlag. Seit 1987 kann man bei solchen Abstimmungen sowohl Initiative wie auch Gegenvorschlag annehmen und in einer Stichfrage erklären, was von beidem man bevorzugt.

Referendumsrecht: Das Volk hat das Recht, ein Referendum einzureichen, wenn ihm ein Entscheid des Parlaments nicht gefällt. Werden innert 100 Tagen 50`000 Unterschriften abgegeben, entscheidet das Volk über den Entscheid.

Petitionsrecht: Alle urteilsfähigen Personen (also nicht nur Stimmberechtigte) haben das Recht, schriftlich Bitten, Anregungen oder Beschwerden an eine Behörde zu richten. Diese ist verpflichtet, sogenannte Petitionen zur Kenntnis zu nehmen.

2.1.4 Parteien

Parteien sind ein Zusammenschluss von Personen mit ähnlicher politischer Grundhaltung, die – im Unterschied zu Interessegruppen – die gesamte politische Themenpalette abdecken. Sie leisten wertvolle Arbeit für die Meinungsbildung im demokratischen Prozess und rekrutieren fast das gesamte politische Personal für die öffentlichen Ämter und Behörden.

Die wichtigsten Parteien der Schweiz:

Die Mitte (ehemals BDP und CVP)
Freisinnig-Demokratische Partei (FDP)
Grüne Partei (Grüne)
Grünliberale (GLP)
Schweizerische Volkspartei (SVP)
Sozialdemokratische Partei (SP)

2.1.5 Menschenrechte

Kurz nach dem 2. Weltkrieg, 1948, verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Darin werden in 30 Artikeln die elementaren Grundrechte des Menschen festgehalten. Dazu gehört das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit, auf Presse-, Meinungs-, Versammlungs-, Gedanken- und Religionsfreiheit, das Verbot der Sklaverei und der Folter, das Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz, auf Arbeit, Bildung und auf freie und geheime Wahlen. Leider sind auch heute noch Menschenrechtsverletzungen sehr häufig.

3 Naturkunde

3.1 Licht

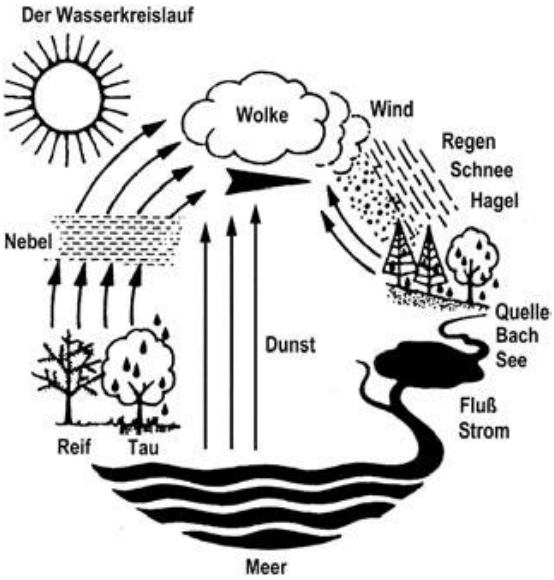
Die Sonne liefert uns Energie in Form von Licht. Licht ist die Voraussetzung, dass wir überhaupt leben können, gleichzeitig, aber auch schädlich. Wir müssen also zusehen, dass die Ozonschicht, die einen Grossteil der schädlichen Strahlen abhält, nicht weiter beschädigt wird.

3.2 Luft

Die Luft ist aus Stickstoff (78%), Sauerstoff (21%), Kohlenstoffdioxid (ca. 0.038%) und diversen Edelgasen zusammengesetzt. So ziemlich alle Lebewesen – Tiere und Pflanzen – brauchen die Luft zum Überleben. Durch die Sonneneinstrahlung wird die Luft erwärmt, steigt, kühlt ab und sinkt wieder. Die dadurch entstehenden Luftströmungen bestimmen weitgehend unser Wetter.

3.3 Wasser, Wasserkreislauf

Rund 70% der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Durch die Sonneneinstrahlung verdunstet das im Boden und in den Gewässern gespeicherte Wasser (wird von der Luft aufgenommen). Der Wind transportiert die Feuchtigkeit bis zu einem Berg oder Hügel, wo die Luft aufsteigen muss. Dadurch kühlt sie ab. Da kalte Luft weniger Wasser aufnehmen kann, beginnt es zu regnen (bzw. schneien etc). Das gefallene Wasser sickert in den Boden, sammelt sich zu Bächen und Flüssen und landet schliesslich im Meer, wo es irgendwann wieder durch die Sonneneinstrahlung verdampfen wird.



3.4 Nahrungskette, Artensterben

Auch die Nahrungskette ist ein Kreislauf. Die Pflanzen werden von Pflanzenfressern gefressen, diese wiederum von Fleischfressern. Wenn die Fleischfresser (und natürlich auch die Pflanzen und Pflanzenfresser) sterben, werden sie von Bakterien, Würmern etc. zersetzt. Aus dem so entstandenen Humus wachsen dann wieder neue Pflanzen.

Natürlich ist es aber so, dass nicht jeder Pflanzenfresser alle Pflanzen fressen kann. Manche Tiere haben sich so stark spezialisiert, dass sie eine ganz bestimmte Pflanze zum Überleben brauchen. Wird diese durch menschliche Einflüsse ausgerottet, stirbt

auch das spezialisierte Tier aus. Gibt es dieses nicht mehr, werden auch die in der Nahrungskette Folgenden Probleme haben.

3.5 Wald, Waldrodung

Wälder sind von grosser Bedeutung für das natürliche Gleichgewicht:

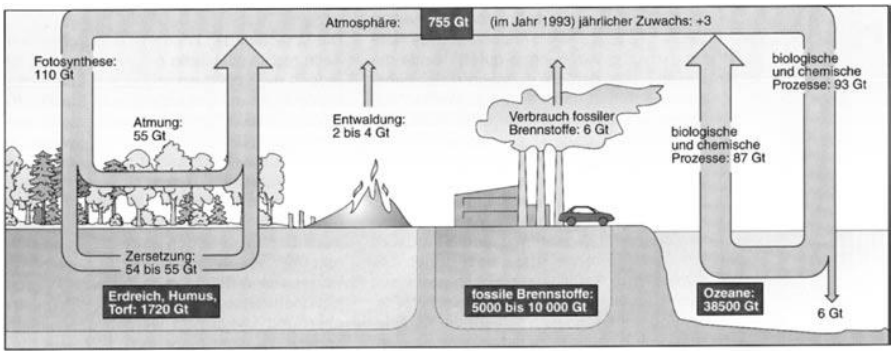
- Sie bieten sehr vielen Pflanzen und Tieren einen Lebensraum und den Menschen Schutz vor Lawinen, Rohstoffe und Lebens- & Erholungsraum
- In den humusreichen Böden und den Pflanzen wird sehr viel Regenwasser gespeichert, was uns u.a. vor Überschwemmungen schützt.
- Sie reinigen die Luft und wandeln Kohlenstoffdioxid in Sauerstoff um.

Ausserdem ist in den Waldpflanzen viel Kohlenstoffdioxid (CO_2) gespeichert. Stirbt ein Baum oder wird er verfeuert, macht das nichts, solange wieder ein neuer gepflanzt wird, da dieser nach einigen Jahren wieder gleich viel Kohlenstoffdioxid aus der Luft aufgenommen hat, wie der alte bei der Verbrennung oder Zersetzung abgegeben hat. Werden aber ganze Wälder ersatzlos gerodet, wird sehr viel Kohlenstoffdioxid für immer an die Luft abgegeben. Ausserdem bringt der humusreiche Waldboden kurze Zeit sehr gute Erträge, wenn er nach der Rodung für Ackerbau eingesetzt wird. Nach wenigen Jahren ist der Humus aber vom Wasser, dass jetzt nicht mehr vom Wald aufgefangen wird, weggeschwemmt, und auf dem übersäuerten Boden wachsen die Ackerpflanzen nur noch schlecht.

3.6 Energieverbrauch

Der Energieverbrauch eines Mitteleuropäers beträgt derzeit etwa 72 Kilowattstunden pro Tag (oder 6000 Liter Benzin oder 6 Tonnen Steinkohle pro Jahr). Ein ökologisch vertretbarer Wert würde so um die 18 Kilowattstunden pro Kopf und Tag liegen. Das heisst, ein Europäer verbraucht rund viermal mehr Energie als vertretbar, ein Amerikaner sogar achtmal mehr, ein Bewohner Bangladeschs dafür nur rund ein Siebtel davon.

Man unterscheidet zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energiequellen.
Erneuerbare Energie wird zum Beispiel aus Wind, Wasser und Sonnenlicht gewonnen, die ja sowieso zur Verfügung stehen. Diese Energiequellen sollten auf jeden Fall gefördert werden, auch wenn sie nicht ganz problemlos sind: Zum Beispiel verschandeln grosse Windkaftwerke und Staudämme die Landschaft. Dafür wird bei der Gewinnung kein Kohlenstoffdioxid ausgestossen. Ein noch ungelöstes Problem ist die Speicherung der Energie.



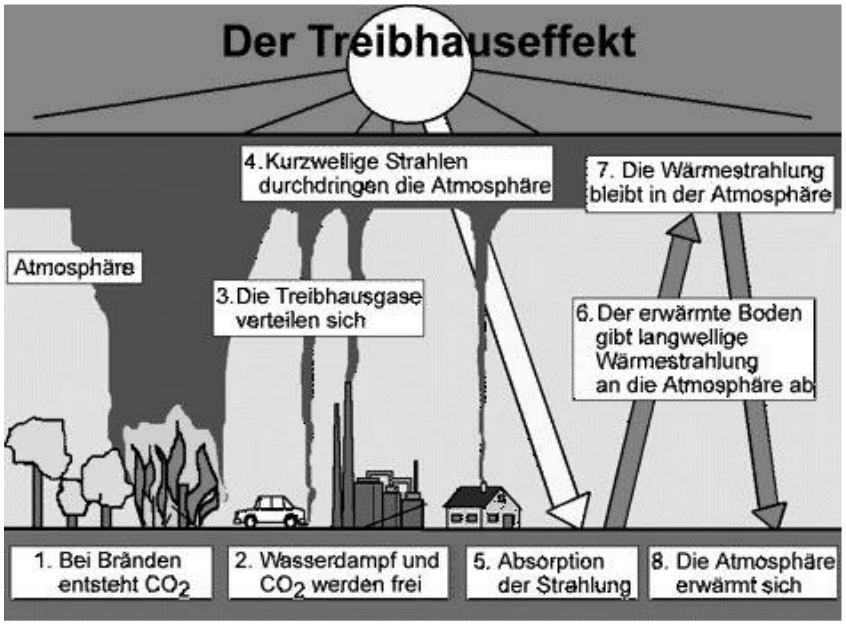
Nicht erneuerbare Energiequellen sind zum Beispiel Kohle, Erdgas und Erdöl (inkl. Benzin etc). Dabei werden über Jahrtausende im Boden eingelagerte Kohlenstoffeinlagerungen gefördert. Bei der Verbrennung dieser Stoffe v.a. in der

Industrie, im Verkehr und beim Heizen wird dieses Kohlenstoffdioxid in die Luft freigesetzt.

3.7 Ozonloch, Treibhauseffekt

Was ist denn nun eigentlich das Problem, wenn Kohlenstoffdioxid in die Atmosphäre abgegeben wird? Das Kohlenstoffdioxid und auch andere Stoffe zerstören die Ozonschicht. Dadurch wird die Sonnenstrahlung weniger abgehalten. Für den Menschen bedeutet das ein erhöhtes Krebsrisiko. Auf der Erde wird die Sonnenstrahlung in Wärmestrahlung umgewandelt. Normalerweise kann diese Wärmestrahlung ins Weltall abgegeben werden. Durch den erhöhten Kohlenstoffdioxid- und Wasserdampfgehalt in der Atmosphäre wird die Wärmestrahlung aber zurück auf die Erde geworfen. Es wird immer wärmer.

Seit Beginn der Industrialisierung ist der Kohlenstoffdioxidgehalt in der Luft von rund 0,02% auf 0.038% gestiegen und steigt zurzeit um rund einen Zwanzigstel pro Jahr. Eine Verdoppelung des Kohlenstoffgehalts in der Luft hat einen Temperaturanstieg von 2-10° C zur Folge. Welche Folgen das hat, ist kaum abschätzbar. Eine Ausbreitung der Wüsten, die Abschmelzung der Polkappen und der dadurch entstehende Anstieg des Meeresspiegels sowie eine Häufung von Orkanen und Hochwassern könnten die Folge sein.



3.8 Pflanzen

3.8.1 Heilpflanzen

Die folgende Tabelle erklärt die Verwendungen der Heilpflanzen:

Name	Pflanzenteil	Verwendung
Pfefferminze	Blätter	Tee bei Magenbeschwerden
Holunder	Früchte (Beeren)	Sirup bei Erkältungen und als Vitaminspender
Wegerich	Blätter	Salat, Spinat
Kamille	Blüten	Tee: innerlich bei Magen- und Darmbeschwerden äusserlich bei Wunden

Pfefferminze

Holunder

Wegerich

Kamille

3.8.2 Giftpflanzen

Eibe

Kleiner Baum, dunkelgrüne Nadeln, rote Beeren.
In dunklen, feuchten Wäldern. Giftig sind die Nadeln und die Samen der Beeren.

Herbstzeitlose

Auf feuchten Wiesen. Blätter und Früchte (grüne Knollen) wachsen im Frühsommer, Blüten im Herbst (blassviolett). Magenbrennen, Kopf- und Gelenkschmerzen , Erbrechen mit Blut.

Wolfsmilch

An trockenen Orten. Stängel enthält giftige, weisse Milch.

Einbeere

In schattigen Wäldern. Blau-schwarze Beere. Gefährliches Brechmittel. Erbrechen lassen, in kleinen Schlücken Holzkohlepulver in Wasser einnehmen.

4 Pfadikunde

4.1 Geschichte der Pfadi

4.1.1 Das Leben von BiPi

Robert Stephenson Smyth Baden-Powell wurde am 22. Februar 1857 in London geboren. Schon als kleiner Bub erlebte er mit seinen Brüdern viele Abenteuer, vor allem auf See. Er war kein guter Schüler, denn es gefiel ihm besser, Tiere in freier Natur zu beobachten, Theater zu spielen oder seinen Lehrer nachzuahmen. Ihm lag es nicht, Mathematik, Sprachen oder andere Fächer zu studieren. Weil er die Prüfung für den Eintritt in die Universität nicht bestand, bewarb er sich kurz entschlossen an einer Militärschule. Diese schickte ihn – mit erst 19 Jahren – gleich als Unterleutnant ins damalige englische Kolonialgebiet Indien. In seiner Freizeit interessierte er sich erstmals näher für die “Scouts“, die Späher oder “Pfadfinder“ und er realisierte deren wichtige Funktion im Kampfgeschehen. BiPi wurde von seinen Vorgesetzten sehr geschätzt und im Alter von 26 Jahren zum Hauptmann ernannt.

Sein Regiment wurde dann in Südafrika eingesetzt, wo er mit einheimischen “Pfadfindern“ in Kontakt trat und eine grosse Bewunderung für sie empfand. Er konnte sich dort auch selbst in der Kunst des Auskundschaftens üben. In Afrika konnte BiPi zum ersten Mal selbst Pfadfinder ausbilden. Dies geschah nach seinen Ideen, aber noch immer im militärischen Umfeld. Das Ereignis, welches BiPi in ganz Grossbritannien bekannt machte, war die Rettung der kleinen Stadt Mafeking im Bürenkrieg in Südafrika. Mit List und ausdauerndem Mut gelang es ihm, die Stadt aus der Belagerung durch viermal stärkere gegnerische Truppen zu retten. Während der Kämpfe in Mafeking fiel ihm auch auf, dass – entgegen der damaligen Meinung – auch Jugendliche durchaus in der Lage waren, eine ihnen gestellte Aufgabe selbstständig auszuführen, wenn man ihnen Vertrauen schenkte. Er setzte sie während der Belagerung als Meldeläufer und –fahrer und für weitere Aufgaben ein.

Bei seiner Rückkehr nach England wurde er triumphal empfangen. Doch trotz dieses Erfolges und seiner Beförderung spürte BiPi, dass seine militärische Laufbahn zu Ende ging. Er stellte fest, dass das kleine Buch, welches er für seine militärischen “Pfadfinder“ geschrieben hatte, grossen Anklang bei den Jugendlichen fand. Er bekam auch immer mehr Briefe von jungen Leuten, die ihn um Rat baten.

4.1.2 Die Anfänge der Pfadi

BiPi und seine Frau Lady Olave Baden-Powell bei einem Besuch in der Schweiz.

“Am Ende meiner Karriere“, sagte BiPi, “begann ich, die Kunst, junge Leute zu lehren, wie man Krieg macht, umzuwandeln in die Kunst, junge Leute zu lehren, in Frieden zu leben; Pfadi ist weit entfernt von Krieg.“ Im Jahr 1907 organisierte er das erste Lager für Buben auf der Insel Brown Sea vor der englischen Küste. Er konnte dort seine Ideen von Erziehung durch Spiel, von Unabhängigkeit und Vertrauen erproben. Nach dem grossen Erfolg dieses Lagers realisierte BiPi, dass die Nachfrage der Buben so gross war, dass daraus eine eigentliche Bewegung wurde, die nicht mehr aufzuhalten war. Auf Ratschlag seiner Freunde begann er ein Buch für die Jugend unter dem Titel “Pfadfinder“ zu schreiben. Das Buch war ein durchschlagender Erfolg. Pfadigruppen entstanden nun überall in England. Auch die Mädchen interessierten sich für die Pfadi und im Jahr 1909 wurden sie unter dem Namen “Guides“ in die Bewegung aufgenommen. Im Jahr 1912 heiratete BiPi Olave Saint Clair Soames, die später als “Chief Guide“ die Leitung der Pfadfinderinnen übernahm.

Die Bewegung wurde immer grösser, bald gab es Pfadis in sehr vielen Ländern der Welt. Das Jamboree im Jahr 1920 brachte Jugendliche aus 34 Ländern zusammen. BiPi wurde zum “World Chief“ ernannt. Und dies war erst der Anfang. 1999 gab es etwa 26 Millionen Pfadis in über 150 Ländern.

4.1.3 Die letzte Botschaft

BiPi und seine Frau verbrachten viel Zeit auf Reisen durch die ganze Welt, um die noch junge Pfadibewegung zu unterstützen. Wenn immer möglich waren sie persönlich bei jeder Gründungsfeier dabei. Z.B. auch bei der Eröffnungsfeier im Jahr 1923 vom Kandersteg International Scout Center (KISC) in Kandersteg BE.

BiPi ist am 8. Januar 1941 in Kenya gestorben und ist auch dort begraben. Lady Olave Baden-Powell hat ihre Arbeit noch lange weiter geführt. Sie ist am 25. Juni 1978 in England gestorben. Auf BiPis Grabstein wurde ein Kreis mit einem Punkt darin eingemeisselt. Es ist ein Wegzeichen, eine verschlüsselte Nachricht, die nur Pfadfinder verstehen können. Diese Nachricht lautet: “Ich habe meinen Auftrag erfüllt und bin nach Hause gegangen.“

4.2 Was uns vereint

4.2.1 Gesetz und Versprechen

Eine der bekanntesten Zeichnungen von Bi-Pi:
Ein Pfadi kickt die Silbe "im" aus "impossible" heraus.
(Die Silbe "un" aus "unmöglich".)

Seit die Pfadibewegung durch BiPi (Lord Robert Baden-Powell) gegründet wurde (Details dazu sind im Pfaditechnik), bilden das Pfadigesetz und die Pfadiversprechen die Grundlage des pfadfinderischen Lebens. Das Pfadigesetz ist kein Gesetz im üblichen Sinne, welches für Übertretung Strafen vorsieht, wie z.B. das Strassenverkehrsgesetz. Es ist auch nicht als Einengung, sondern als Rahmen für das Pfadileben und das sonstige alltägliche Leben aller Pfadis gedacht. Das Pfadigesetz ist eine gemeinsame Basis für alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen, die es ihnen erlaubt, zusammen die Ziele zu erreichen, die sie sich vorgenommen haben.

4.2.2 Die Idee des Versprechens

Du fühlst dich bereit, im grossen Pfadispiel voll mitzumachen. Du kennst alle und alle kennen dich. Mit deinem Versprechen zeigst du, dass du die Spielregeln akzeptierst, dass sie für dich gelten und wichtig sind im Pfadialltag, aber auch darüber hinaus, ausserhalb der Pfadi und nach deiner Pfadizeit. Zeugen deines Versprechens sind andere Pfadis deiner Stufe, dein Zugsleiter, dein Stufenleiter oder dein Abteilungsleiter; sie zeigen dir ihre Freundschaft und ihre Unterstützung. Das Versprechen ist auch eine persönliche Herausforderung. Darum kannst du am Ende des Textes noch etwas ganz wichtiges, persönliches anfügen (wenn du möchtest). Dich in der Anwesenheit der anderen dazu zu verpflichten gibt dir Mut und Kraft, dein Ziel zu verfolgen. Bei uns in der Abteilung Wulp kannst du das Versprechen in einem Ausbildungslager ablegen (z.B. OP oder Piolager).

4.2.3 Das Versprechen

Ich verspreche mein Möglichstes zu tun, um

- mich immer wieder von neuem mit dem Pfadigesetz auseinander zu setzen
- nach Sinn und Ziel in meinem Leben zu suchen
- mich in jeder Gemeinschaft einzusetzen, in der ich lebe
- _____

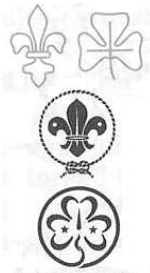
  _____ (eigener Punkt)

(Im Vertrauen auf Gott und) zusammen mit Euch allen versuche ich, nach diesem Versprechen zu leben.

Da die Pfadi in der Schweiz in keiner Weise mit einer Religion verbunden ist, ist die Aussage in Klammern freiwillig und für alle, die dies (oder die Zugehörigkeit zu einer anderen Religion) noch beifügen wollen.

4.2.4 Lilie und Kleeblatt

Pfadis erkennen sich auf der ganzen Welt, auch weil sie Abzeichen tragen, die sich gleichen. Die Grundlagen dieser Abzeichen sind auf der ganzen Welt gleich. Es ist die Lilie für die Buben und das Kleeblatt für die Mädchen. Lilie und Kleeblatt sind nach dem gleichen Schema aufgebaut: Die drei Blätter stehen wie die drei Finger des Pfadigrusses für die drei Punkte aus dem Versprechen: sich immer wieder von neuem mit dem Pfadfindergesetz auseinander zu setzen, nach Sinn und Ziel seines Lebens zu suchen und sich in jeder Gesellschaft einzusetzen, in der man lebt. Die mittlere Ader steht für die Nadel des Kompasses, die nach Norden zeigt und uns erlaubt, immer den richtigen Weg wieder zu finden.



PBS-Lilie und PBS-Kleeblatt, int. Lilie und int. Kleeblatt

4.2.5 Die drei Haupterkennungszeichen

Die Uniform/Pfadikleidung ist nicht nur ein praktisches Kleidungsstück, sie diente vor allem früher dazu, soziale Unterschiede zu überwinden. Das heisst, dass man dank der Uniform anhand der Kleidung nicht mehr sieht, wer arm oder reich ist. Heute ist die Uniform immer noch eine praktische Kleidung und sie zeigt, dass ihr Träger der weltweiten Pfadibewegung angehört. Sie ist auch Träger vieler persönlicher Andenken. Die Pfadis grüssen sich alle mit der linken Hand, da diese die Hand des Herzens ist. Der Pfadigruss bedeutet: „De Grösser beschützt dä Chliner“

4.2.5.1 Der Pfadigruss

Du hast sicher gemerkt, dass du in der Pfadi alle mit „du“ ansprechen kannst, auch die erwachsenen Leiterinnen und Leiter. Das heisst nicht, dass man die anderen nicht respektiert, sondern, dass wir alle zu einer grossen Familie gehören. Wir haben auch einen Gruss, der es uns erlaubt, uns zu erkennen: Der Pfadigruss wird mit der rechten Hand ausgeführt. Die drei mittleren Finger sind gestreckt, auch sie erinnern an das Pfadiversprechen. Der Daumen deckt den gebogenen kleinen Finger; dies bedeutet: der Starke beschützt den Schwachen. Wenn du einen anderen Pfadi begrüsst, so führst du mit der rechten Hand den Pfadigruss aus und gibst ihm die linke Hand. Die linke Hand – sagt man – ist diejenige, die näher beim Herzen ist.

4.2.5.2 Die Uniform/Pfadikleidung

Die Uniform ist ein äusseres Zeichen der Mitgliedschaft in der PBS (Pfadibewegung Schweiz). Sie wird daher bei Pfadianlässen getragen. Gegen Aussen prägen die Mitglieder in Uniform weitgehend das Bild der Pfadiabteilung, weswegen die Uniform bei Auftritten in der Öffentlichkeit korrekt und ordentlich getragen werden soll. Innerhalb der Abteilung/PBS lässt die Uniform die Funktion des Trägers erkennen. In unseren Abteilungen haben wir die Regeln, die von der PBS vorgegeben sind weitgehend, übernommen.

Zur vollständigen Uniform gehören:

- Hemd
- Krawatte
  - Pfadi Wulp: Schwarz mit Blau-Rotem Rand
    → Jeweils mit Krawattenring und/oder Gilwell-Knoten
- Wanderschuhe

Erweiternde Bestandteile:

- Gurt Leder mit Lilie- oder Kleeblattsymbol
- Verliehene Abzeichen, Auszeichnungen
- Vollständiges Nottäschli
- Pfadihut
  - Buben: braun
  - Mädchen: blau
- Abteilungs-, Zugspullover, Gruppen T-Shirt oder ähnliches

4.3 Die Pfadibewegung

4.3.1 Die PBS

Die Pfadibewegung Schweiz ist 1987 aus der Fusion des *Schweizerischen Pfadfinderbundes* (SPB) und des *Bundes Schweizerischer Pfadfinderinnen* (BSP) entstanden. Die SPB wurde 1913 gegründet, der BSP 1919. Sie haben sich zusammengeschlossen, um ihre Kräfte und Ideen zu vereinen und einem wichtigen Wunsch ihrer Mitglieder zu folgen. Alle Wölfe, Pfadfinderinnen, Pfadfinder, Pios und Rover in der Schweiz sind Mitglieder der PBS, die ca.50'000 Mitglieder hat und die grösste Kinder- und Jugendorganisation in der Schweiz ist. Die Alt-Pfadis sind gesamtschweizerisch im Verband “Ehemalige Pfadi Schweiz“ zusammengeschlossen. Die Bundeslager bringen Pfadis aus der ganzen Schweiz zu einem einmaligen gemeinsamen Erlebnis zusammen. Das Bundeslager 1994 war das erste Lager der fusionierten PBS und fand im Napfgebiet (Kantone Bern und Luzern) statt. Ein weiteres fand 2008 in der Linth-Ebene und das letzte im Sommer 2022 im Obergoms VS statt.

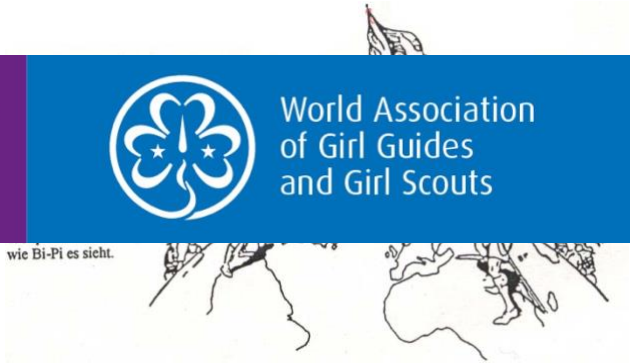
Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra

4.3.2 Der internationale Bereich

Es gibt auf Weltebene zwei Weltbünde, denjenigen der Pfadfinderinnen (World Association of Girl Guides and Girl Scouts, WAGGGS) und denjenigen der Pfadfinder (World Organisation of the Scout Movement, WOSM). WAGGGS hat den Sitz in London, WOSM in Genf. Als fusionierter Verband ist die PBS Mitglied in beiden Weltbünden. Delegierte aller Mitglied-Verbände der Weltbünde treffen sich alle drei Jahre zur Weltkonferenz. Wichtigstes Thema ist dabei die Zukunft der Bewegung. An diesen Konferenzen werden auch die Orte und Daten wichtiger internationaler Treffen wie Jamboree und Moot festgelegt.

4.3.3 Welt-Jamboree

BiPi selbst hat diesen Namen dem



ersten internationalen Pfaditreffen in London gegeben, an welchem im Jahr 1920 fünftausend Pfadis aus 34 Ländern teilgenommen haben. Später fanden die Jamborees alle 4 Jahre statt mit einem Unterbruch während des 2. Weltkrieges. Am Jamboree können alle Pfadis im Alter von 14 bis 17 Jahren teilnehmen. 2015 war das 23. WSJ in Japan, 2019 in den USA und 2023 Süd-Korea. Das nächste findet 2027 in Polen statt und wird das 26. World Scout Jamboree sein.

4.3.4 Welt-Moot

Dieses Wort kommt aus dem englischen und heisst Völkervereinigung. Das Moot bringt Rover im Alter zwischen 17 und 25 Jahren aus der ganzen Welt zusammen. Das letzte Moot fand 2017 in Island statt. Das nächste wird 2025 stattfinden.

4.3.5 Jamboree on the air (JOTA)

Jedes Jahr im Oktober findet mit Amateur Funkern ein internationales Treffen über Funk statt. Es ist möglich, an einem Wochenende mit Pfadis aus allen Erdteilen in Kontakt zu kommen.

4.3.6 Thinking Day

Die Pfadfinderinnen feiern den gemeinsamen Geburtstag von BiPi (1857) und von Lady BiPi (1889) am 22. Februar. Dies ist eine Gelegenheit, um sich über den Sinn der Pfadibewegung Gedanken zu machen und sich mit PfadfinderInnen aus der ganzen Welt solidarisch zu zeigen.
An diesem Tag laufen Pfadis in aller Welt mit Ihrer Pfadikrawatte herum und feiern den Thinking Day an verschiedenen kleineren Treffen.

4.4 Unsere Abteilung(en)

4.4.1 Die Pfadfinderabteilung Küsnacht-Erlenbach

Die Pfadfinderabteilung Küsnacht-Erlenbach wurde am 6. Mai 1916 gegründet. Der Altpfadfinderverband (APKE) ist der Besitzer der drei idyllisch gelegenen Pfadihütten in der Mattisteln. Er stellt der Pfadi Wulp die Hütten, das Land und die Fussballwiese für den Pfadibetrieb zur Verfügung.

Die Abteilungsfarben waren blau und weiss, wie man an den Kravatten erkennen konnte. Es gibt zwei Abteilungsrufe, die bis jetzt auch noch in der fusionierten Abteilung verwendet werden:

«Hokus bokus Spartakus Immer druff um Hölleschuss Rari Rari Hua Hau Sparta Küsnacht Hoppla Tschau!»

«Tschingiskahn Tschingiskahn hei isch das en Fätze gsi mit siine Manne sinedri Tschingiskahn Hoi!»

Auch Züge und Gruppen haben ihre Farben und Rufe. Für weitere Details musst du in diesem Fall deinen Gruppen- oder Zugsleiter fragen. Für die OP-Prüfung musst du deinen Gruppenruf (falls vorhanden) und deinen Zugsruf können!

4.4.2 Die Pfadfinderinnenabteilung Wulp

Die Pfadfinderinnenabteilung Wulp wurde 1928 gegründet. Die Altpfadfinderinnengruppe (APG) besitzt auf der Mattisteln die Meitlihütte; in unmittelbarer Nähe der Hütten des APVs. Auch der APG stellt der Abteilung Pfadi Wulp die Hütte zu Verfügung. Die Abteilungsfarben der Mädchen waren rot und blau, wie man an den Kravatten klar erkennen kann.
Der Abteilungsruf lautet auch in der fusionierten Abteilung noch:

«Enschbla Chärnüka Fa Le Bru Beowulf Ha Ke Mör Sigurd Egu Bei Wulp!»

Auch bei den Mädchen gibt es Zugs- und Gruppenfarben. Deine Zugs- oder Gruppenleiterin kann dir dazu Auskunft geben. Für die OP-Prüfung musst du deinen Gruppenruf (falls vorhanden) und deinen Zugsruf können!

4.4.3 Die Fusion

Per 01. Januar 2012 haben die beiden Abteilungen fusioniert. Die neue Abteilung heisst:

Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach

Am Samstag 16. Juni 2012 wurde dieses Ereignis mit dem grossen Wulpurgis-Fest gefeiert. Ebenfalls wurde dort das neue Logo präsentiert.

altes & neues Logo

Per 01. November 2012 hat der Verein Pfadi Wulp – Küsnacht/Erlenbach nach Art. 60 ff. ZGB seine Rechtspersönlichkeit erlangt. Die Statuten sind auf der Homepage.

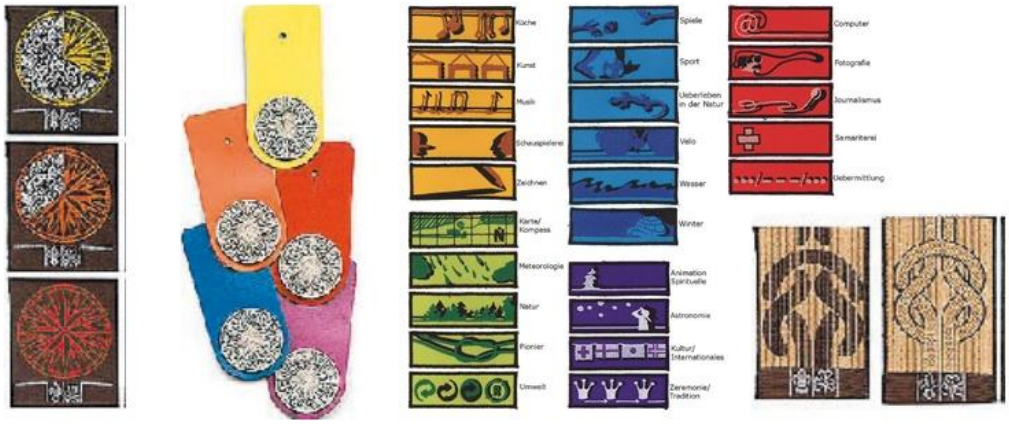
4.5 Die Pfadilaufbahn

4.5.1 Die Ränge bis zum Abteilungsleiter

Die Pfadis, die schon länger in der Gruppe mit dabei sind, haben mehr Erfahrung und eine andere Stellung den übrigen Pfadis gegenüber. Sie helfen den Jüngeren und werden mehr und mehr verantwortlich dafür, was in der Gruppe geschieht. In der Pfadilaufbahn, gibt es mehrere Etappen:

Bezeichnung	Alter	Abzeichen & Leiterfarben
JP (Jungpfader)	Alter: 12 Jahre	Windrose ein Drittel gelb
P (Pfader)	Alter: 13 Jahre	Windrose zwei Drittel orange
OP (Oberpfader)	Alter: 14 Jahre	Windrose ganz rot
Pio	Alter: 15 Jahre	
Gruppenleitende	Alter: ab 15 Jahren	gelbe Leiterschnur & Leiterabzeichen
Zugsleitende	Alter: 18-20 Jahre	orange Leiterschnur & Leiterabzeichen
Stufenleitende	Alter: 19-21 Jahre	rote Leiterschnur & Leiterabzeichen
Abteilungsleitende	Alter: 21-23 Jahre	violette Leiterschnur & Leiterabzeichen
Korpsleitende	Alter: 23-… Jahre	blaue Leiterschnur & Leiterabzeichen

Das Alter und die Bezeichnungen der Etappen in der obigen Liste sind ganz auf unsere Abteilung abgestimmt. In anderen Abteilungen sind die Leiter zum Teil älter oder jünger. Die Abzeichen sind in der ganzen Schweiz die gleichen.



4.5.2 Wahlsprüche der vier Stufen

Jede Stufe hat einen Wahlspruch.

Bezeichnung	Wahlspruch	Alter
Biber	„Mit Freud debi“	4-6
Wölfe	„Mis Bescht!“	6 – 11 Jahre
Pfadi	„Allzeit Bereit!“	11 – 15 Jahre
Pio	„Zämä wyter“	15 – 18 Jahre
Rover	„Bewusst handeln“	Ab 18 Jahre

5 Signalisieren

5.1 Der Morseposten

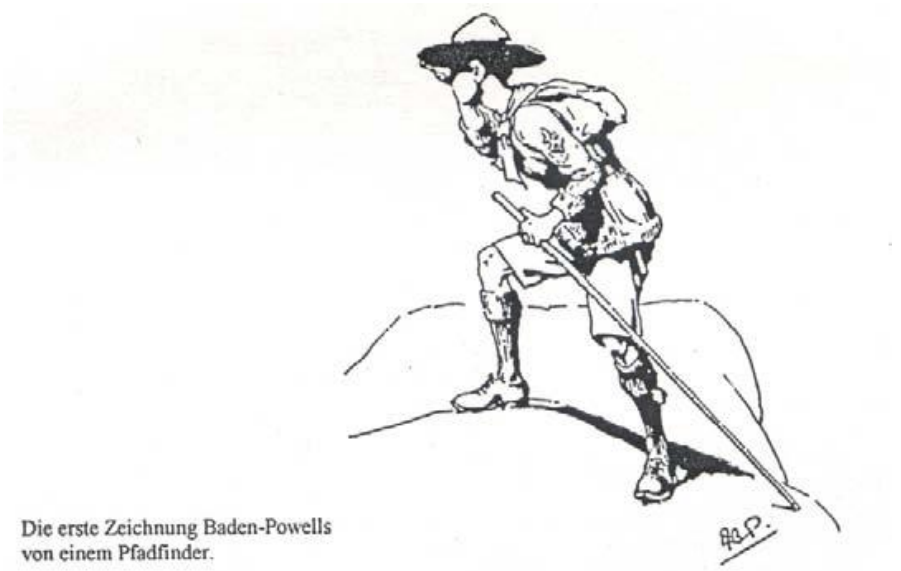
Für das Übermitteln im Gelände ist die Wahl eines geeigneten Standorts wichtig. Das Signalmittel (Scheiben, Flaggen, Licht, etc.) sollte sich von der Umgebung abheben, Vor einem dunkeln Hintergrund verwendet man also mit Vorteil helle Signalscheiben und umgekehrt. Wird mit der Lampe übermittelt, so sollte sich keine störende fremde Lichtquelle in der Nähe befinden. Auch steht man zum Senden nicht gerade auf einen Hügelspitz, wenn man eine geheime Nachricht vor fremden Augen verborgen halten will.

An einem Morseposten braucht es in der Regel drei Personen, nämlich der «Signalist», den «Schreiber» und den «Beobachter». Es sollte nur der «Signalist» gesehen werden. Die Aufgaben sind wie folgt verteilt:

	Beim Senden	**Beim empfangen**
Signalist	Übersetzt und schreibt	Gibt «verstanden», «nicht verstanden», etc.
Beobachter	Achtet auf die Bewegungen der Gegenstation und quittiert, ob man diese «verstanden» hat oder nicht	Beobachtet und diktiert
Schreiber	diktiert	Schreibt und übersetzt

5.2 Geheimschriften

Eine Meldung chiffrieren (verschlüsseln) heisst, sie für Dritte unverständlich zu machen. Ein gewöhnlicher Text wird chiffriert, indem man bestimmte Änderungen vornimmt, die nur dem eingeweihten Empfänger bekannt sind. Auf der nächsten Seite sind die Chiffrier-Methoden A1 und Bruchstrich beschrieben. (Auf den Seiten 164-166 im Pfaditechnik findest du weitere Geheimschriften).



Die erste Zeichnung Baden-Powells von einem Pfadfinder.

5.2.1 A1

Um einen Text in A1 zu verschlüsseln, werden jeweils zwei aufeinanderfolgende Buchstaben vertauscht. Vor dem Verschlüsseln schreibt man ein “X“ zwischen die einzelnen Worte. Der Abstand zwischen den Worten wird durch dieses “X“ ersetzt. Geht es am Ende des Textes nicht auf, so wird ein “X“ angehängt. Man schreibt alles in Grossbuchstaben.

Beispiele:

Unverschlüsselt:	ICH LERNE AUF DIE PRÜFUNG
Die “X“ einsetzen:	ICHXLERNEXAUFXDIEXPRÜFUNG
Verschlüsselt nach A1:	CIXHELNRXEUAXFIDXERPEUUFGN
Unverschlüsselt:	WIR TREFFEN UNS BEIM STOCKWISLI
Die “X“ einsetzen:	WIRXTREFFENXUNSXBEIMXSTOCKWISLI
Verschlüsselt nach A1:	IWXRRTFEEFXNNUXSEBMISXOTKCIWLSXI

(es geht nicht auf also wurde ein “X“ angehängt)

Hier kannst du selbst üben:	IBEBXRILBEXTIFNOXA. NSOOYPSXIPLEXTCSLH GAUZGU

5.2.2 Bruchstrich

Um einen Text nach Bruchstrich zu verschlüsseln, benutzt man das folgende Schema:

A B C D E F G H I J K L M

N O P Q R S T U V W X Y Z

Oberhalb des Bruchstrichs reiht man das Alphabet bis zum Buchstaben “M“ auf und schreibt die zweite Hälfte unterhalb des Bruchstrichs hin. Nun vertauscht man im Text, den man verschlüsslen will, den oberen Buchstaben mit dem unteren und umgekehrt. Man verwendet nur Grossbuchstaben.

Beispiel:

Unverschlüsselt:	PFADI IST TOLL
Verschlüsselt nach Bruchstrich:	CSNQV VFG GBYY
Unverschlüsselt:	SNOOPY IST ABTEILUNGSLEITER
Verschlüsselt nach Bruchstrich:	FABBCL VFG NOGRVYHATFYRVGRE
Zum selber üben:	JRE JNE OVCV? RE RESNAQ QVR CSNQV

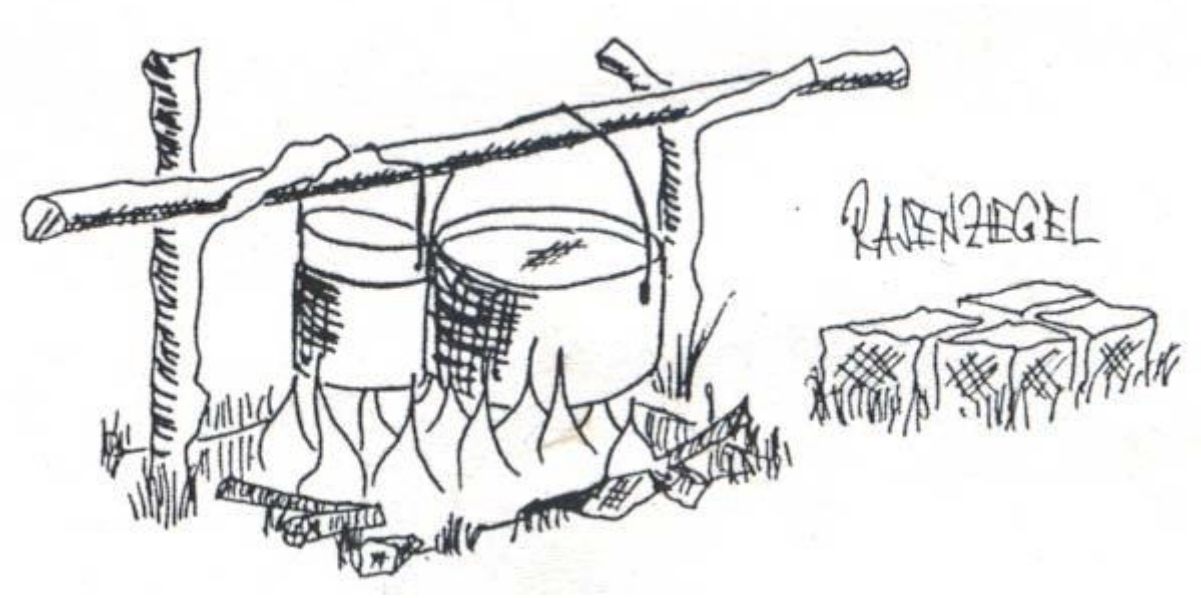
6 Trapper

6.1 Kochstelle bauen

Die einfachste Art eine Kochstelle zu bauen ist in der Zeichnung unten dargestellt. Die Astgabeln müssen stabil sein und dürfen nicht leicht umkippen. Die Rasenziegel werden mit dem Gras nach unten abgelegt, damit das Gras nicht vertrocknet. Wenn die Pfannen zu hoch über dem Feuer hängen, wird das Essen nicht heiss. Wenn sie zu tief hängen, kann das Feuer nicht richtig brennen. Achte darauf, dass um die Feuerstelle herum Ordnung herrscht. Im Chaos verlierst Du nämlich Küchenmaterial oder verdreckst Lebensmittel. Wenn Regen droht, solltest du frühzeitig Brennholz sammeln und es an einem regengeschützten Ort aufbewahren.

Das Rezept für ein einfaches Menü erfährst du am besten von deinen Eltern. Ein einfaches Menü ist zum Beispiel Curryreis mit Geschnetzeltem oder Spaghetti. Es ist nützlich, wenn du weisst, wie man die wichtigsten Grundnahrungsmittel zubereitet:

- Teigwaren (Spaghetti, Nudeln, Hörnli, etc.)
- Reis
- Kartoffeln (Röschti, Geschwellti, etc.)
- Fleisch (Geschnetzeltes/Gehacktes, Würzen, Fleischkäse, Speck etc.)
- Suppe
- Tee
- Salatsauce
- Spiegelei



Notizen